



Die Auferweckung der Tochter des Jairus

13. Sonntag im Lesejahr B



Vorbereitung:

für die Umsetzung im Kreis:

buntes Papier, Stifte, Schere

eine Kerze

Dieser Gottesdienstentwurf ist konzipiert für die Feier in der Kirche.

Für die Feier im Kreis (Pfarrsaal) kann in der Mitte zu Beginn ein rundes Tuch gelegt werden und die KiGo-Kerze in der Mitte ihren Platz finden. Die Kinder gestalten auf Papier ihre Hände, schneiden sie gegebenenfalls aus und schreiben ihren Namen darauf. Nach dem Evangelium könnte ein „Mutmachwort“ in die Hand geschrieben werden: „Steh auf!“ oder „Komm mit!“ Abschließend werden dann die Hände am Rand des Mittetuchs abgelegt, sodass ein „Handkreis“ entsteht.



gemeinsames Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

Ich geb´ dir meine Hand¹

Versammlung

Vieles von dem, was wir sind und haben, ist uns ganz selbstverständlich, so dass wir nicht mehr darüber nachdenken. Über so etwas ganz Selbstverständliches wollen wir uns heute miteinander Gedanken machen, über unsere **Hände**.

Wir wollen sie einmal genauer anschauen:

Da sind die Innenflächen der Hand; schau einmal ganz genau hin, was du siehst!

Die Kinder betrachten in Stille ihre Hände.

Da sind Rillen und Linien, Falten, Vertiefungen; manchen sind in beiden Händen gleich, andere sind vollkommen anders.

Dreh deine Hände jetzt um und schau auf den Handrücken!

Die Kinder betrachten in Stille ihre Hände.

Jetzt schau auf deine Finger! Kennst du ihre Namen?

Wir streichen jetzt mit der einen Hand über die andere, berühren die Finger. Dann fahren wir mit einem Zeigefinger die ganze Hand nach!

Die Kinder zeichnen die Linien nach.

Jetzt drehen wir die Hand um und berühren mit der anderen Hand behutsam die Handinnenfläche, streicheln darüber, spüren die Berührung.

Die Kinder spüren die Berührung mit ihren eigenen Händen.

Unsere Hände sind ein Wunderwerk, was wir damit alles tun können!

Für viele von uns beginnt der Tag mit einer Berührung: Mama oder Papa oder ein anderer Mitbewohner oder eine andere Mitbewohnerin berührt uns an der Schulter.

Vielleicht fällt euch eine Berührung ein, mit der ihr gern aufgeweckt werdet. Dann lade ich dich ein, dass Du sie bei deinem Sitznachbarn zeigst und wir alle spielen sie mit.

¹ Text und Melodie: Franz Kett, In: RPP 1996/1, RPA-Verlag, Landshut 1996, S. 17.



Einige Kinder zeigen nacheinander verschiedene Arten der Berührung, die sie mit dem „Aufwecken“ verbinden.

Jetzt sind wir ganz wach, um miteinander Gottesdienst zu feiern!

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, Du hast uns die Hände zum Handeln gegeben. Herr erbarme dich.

Du berührst und heilst mit Deinen Händen. Christus erbarme dich.

Nimm uns in Deine Hände und segne uns. Herr erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Lasset uns beten:

Gott, wir glauben, dass du es bist, der uns Menschen die Hände gegeben hat. Sie können so viele Dinge. Sie sind wunderbar! Dafür danken wir dir.

Amen.

Hinführung

Unsere Hände haben viel Energie, viel Kraft. Wie kann man das spüren und zeigen?

Die Kinder nennen Tätigkeiten, Gesten etc.

Die Tätigkeiten bzw. Gesten, die genannt werden, werden mit den Händen gezeigt; ein Kind macht vor, die anderen wiederholen.

Es gibt Handlungen, die weh tun und Handlungen, die gut tun. Lasst uns die guten Handlungen genauer anschauen und zeigen:

Die Kinder äußern sich: streicheln, in den Arm nehmen, auf die Schulter klopfen, die Hand geben ...

Die Gesten werden jeweils gezeigt und von allen wiederholt.

Manche Handlung heilt. Sie beruhigt, tut gut und macht Mut. Sie weckt neues Leben. Heute singen wir das Halleluja mit den Händen:

Halleluja-Ruf

Wir (singen) alle Hallelu mit: „klatschen“, „patschen“, „schnipsen“, „winken“



Evangelium

In jener Zeit fuhr Jesus im Boot an das andere Ufer des Sees von Galiläa hinüber, und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn.

Während er noch am See war, kam ein Synagogenvorsteher namens Jairus zu ihm. Als er Jesus sah, fiel er zu seinen Füßen und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt. Da ging Jesus mit ihm.

Da kamen Leute, die zum Haus des Synagogenvorstehers gehörten und sagten zu Jairus: Deine Tochter ist gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger?

Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu dem Synagogenvorsteher: Sei ohne Furcht; glaube nur!

Und er ließ keinen mitkommen außer Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. Sie gingen zum Haus des Synagogenvorstehers. Als Jesus den Lärm bemerkte und hörte, wie die Leute laut weinten und jammerten, trat er ein und sagte zu ihnen: Warum schreit und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur. Da lachten sie ihn aus.

Er aber schickte alle hinaus und nahm außer seinen Begleitern nur die Eltern mit in den Raum, in dem das Kind lag.

Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum! Das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!

Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt. Die Leute gerieten außer sich vor Entsetzen. Doch er schärfte ihnen ein, niemand dürfe etwas davon erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben.

Mk 5, 21 – 24. 35b - 43

Lied

Steh auf, bewege dich²

Deutung

So wie Jesus dem Mädchen geholfen hat, so lässt Gott auch uns nicht allein. Wenn Menschen traurig sind oder allein, dann ist es für sie segenreich, wenn ein anderer kommt und sagt: „Steh auf“. Das kann natürlich auch anders klingen: Spiel mit mir! Oder: Komm mit raus! Oder: Geh mit mir spazieren! Oder: ...

² Text: Thomas Laubach, Musik: Thomas Quast, In: God for you - Das Benediktiner Liederbuch, 3. Auflage 2012, Don Bosco, München, Nr. 562.



Die Kinder finden eigene Sätze.

Ich lade euch ein, dass wir uns gegenseitig zum Stehen bringen. Einer, der steht, geht auf einen anderen zu und spricht: steh auf!

L beginnt und im Schneeballsystem werden alle „ins Stehen gerufen“.

| *Corona: Hier ist auf Abstand zu achten.*

Lied

GL 798 *Durch das Dunkel hindurch*

Fürbitten

Wir beten gemeinsam für die Menschen, die noch „im Dunkeln sind“.

Wir bitten für alle, die traurig sind.

Wir rufen ihnen zu: Steh auf, steh auf!

Alle beten: Steh auf, steh auf!

Die Kinder beten freie Fürbitten.

Vater unser

Gebet

Gott,

du hast uns zugesagt, uns in unserem Leben zu begleiten. Du willst, dass wir heil und froh sind und leben. Wir können uns deine Gegenwart durch unsere Hände zeigen, die uns berühren und uns deinen Segen zusagen. Hilf uns, dass wir durch unsere Hände Gutes bewirken und damit anderen von deiner Gegenwart erzählen.

Amen.

Segensbitte

Eine ganz wichtige Geste, die bei uns heute fast in Vergessenheit geraten ist, ist das Segnen. „Benedicere“ heißt „Gutes zusagen“. Segnen ist eine heilsame Handlung. Ich wünsche dem anderen das Beste: Gottes Segen. Das Heilende weckt neues Leben in uns.

Wir legen die Hände auf und erbitten Gottes Schutz und Begleitung.

Die Familien segnen sich gegenseitig, sie legen sich nacheinander die Hände auf.



Dazu wird gesprochen: „Gott segne dich!“

Alternative: Der kleine Taschensegen

Der Jesuitenpater Thomas Gertler SJ erzählt von einem kleinen Taschensegen, den er regel-mäßig nutzt:

„Der kleine Taschensegen ist das Gegenteil von dem, was viele Menschen aus Wut oder Enttäuschung oder aus Beleidigt sein in ihrer Tasche machen. Das ist die Faust in der Tasche. Allerdings kann ich, statt die Faust in der Tasche zu machen, in der Tasche den kleinen Segen geben. Das mache ich oft und gern.

Und wie geht das? Ich zeichne einfach in meine Handfläche mit dem Daumen ein Kreuz und sage dazu innerlich: Gott segne dich.³

Segenslied

Gott, dein guter Segen

³ In: Themenheft „Als Gesegnete ein Segen sein, Bonifatiuswerk,
<https://shop.bonifatiuswerk.de/Diaspora-Aktion/Themenheft-Als-Gesegnete-ein-Segen-sein.html>,
Stand 15.03.2021